

07 | 11 | 2019  
bis  
31 | 07 | 2020



wie  
aus  
Karten  
und  
Bildern  
Welt  
entsteht



07 | 11 | 2019  
bis  
31 | 07 | 2020



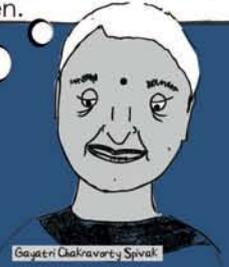
wie aus Karten und Bildern Welt entsteht

GEOMATIKUM | Bundesstrasse 55 [UG] | 20146 Hamburg | @ag.kggg

Was hat eine Ausstellung mit postkolonialen Perspektiven zu tun?

Post- und dekoloniale Diskussionen sind wichtige Lernquellen für uns als wissenschaftliche Arbeitsgruppe. Hierbei geht es darum zu analysieren und zu kritisieren, wie koloniale Gewaltherrschaften bis heute wirken. Kolonialismus prägt in/direkt aktuelle Wirtschaftsformen, Grenzbeziehungen, politische Systeme und auch welche Karten und Bilder in unserem Kopf aufkommen, wenn wir über die Welt nachdenken.

I use myself - my stereotypes of myself - as examples so that I invite the listener or reader to look at it as a text for reading."



Was hat eine Ausstellung mit Hausaufgaben zu tun?

Auch Wissenschaftler\*innen haben Hausaufgaben. Als universitäre Arbeitsgruppe ist es unsere Aufgabe uns mit der Rolle auseinanderzusetzen, die die Hamburger Geographie in der Herstellung und Aufrechterhaltung stereotypen, kolonialen, rassistischen und rechtsradikalen Denkens hatte und hat. Wir machen uns in der Ausstellung auf die Suche nach dem Fortbestand und den Möglichkeiten des Aufbrechens dieses Denkens. Die Arbeiten Hamburger Geograph\*innen füllen in unserem Haus ganze Archive. Einen Bruchteil davon wollen wir Interessierten, Gruppen und Schulen in dieser Ausstellung zugänglich machen.



Das Wort selbst, "Forschung", ist wahrscheinlich eines der schmutzigsten Wörter im Wortschatz der indigenen Welt.

Spieglein, Spieglein an der Wand...

...wer reflektiert die eigene Position in diesem Land?



Hausaufgaben:

Aufgabe

Auseinandersetzung mit der eigenen Institutsgeschichte in Hinblick auf koloniale Auswirkungen und Brüche

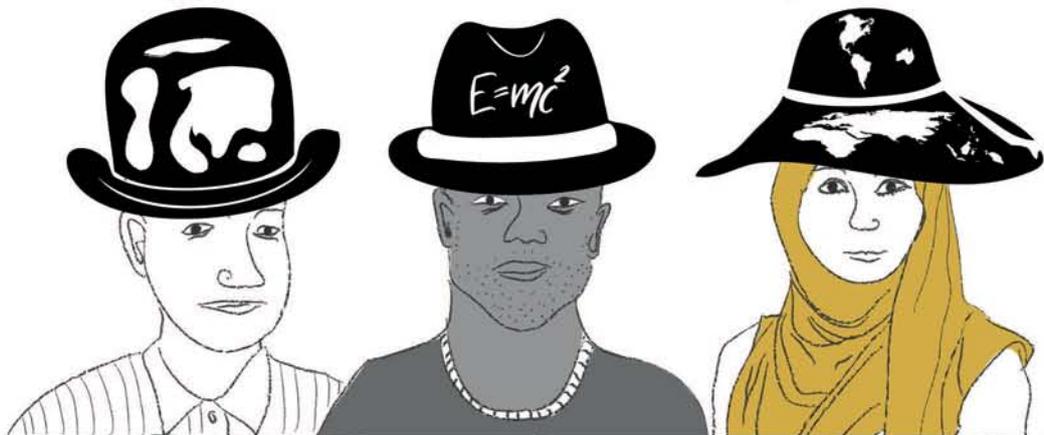
Laufzeit

07. November 2019 bis 31. Juli 2020

Sichtbarkeit

Vorträge, Lehre, Ausstellung

Wir möchten Sie/Euch nun auf eine kurze Reise mit durch die Ausstellung nehmen und durch sechs thematische Schlüssellöcher luschern, die erste Einblicke in unsere Auseinandersetzung geben, wie aus Karten, Bildern und Konzepten Welt entsteht.

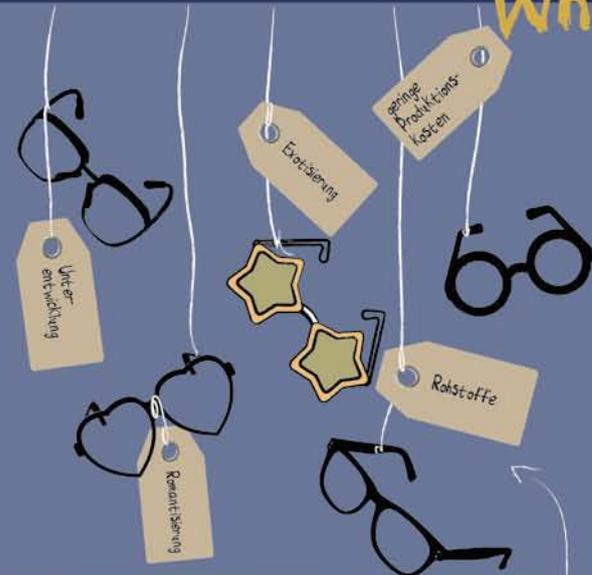




Schule als Ort des Erlernens von Konzepten, Kategorien und Weltbildern, ist auch ein Raum der Macht von Wissen. Das stark stereotypisierende Konzept der Kulturerdteile von Albert Kolb und die veräumlichte Kartenform von Jürgen Newig zeigen und analysieren wir als ein problematisches Beispiel. Hier wird eine anscheinend einheitliche „Kultur“ mit spezifischen „Wesenmerkmalen“ im Raum verortet. Das Kulturerdteilkonzept prägt den Geographieunterricht bis heute und spiegelt sich vor allem in Bildern wider, die wir in einer Analyse von Fotografien in Schulbüchern (1957 bis 2015) gefunden haben. So wird ein Denken in Schubladen befördert und Stereotype nicht aufgebrochen, sondern immer wieder hergestellt.



## What Kind of Knowledges...



Durch das zweite Schlüsselloch schauen wir auf die geographische Forschung über „Afrika“ an unserem Institut.

In den Zeitschnitten der 1910/20er, 1930/40er, 1960/70er und der 2000er/2010er Jahre zeigen wir exemplarisch geographische Arbeiten zu afrikanischen Kontexten. Dabei zeigt sich u.a., dass sich die Forschungsthemen eng an die jeweiligen zentralen politischen Themen in Deutschland anlehnen, völlig unabhängig davon, was in „Afrika“ relevant war/ist. Das heißt es wird deutlich mit welchen Stereotypen, Interessen und Rassismen auf „Afrika“ von Deutschland aus geschaut wurde und wird. Die Vielfalt eines ganzen Kontinentes wird dabei in eine wirkmächtige und abwertende Erzählung gepresst.

Und! Mit welcher Brille schauen Sie auf Afrika?



SCHULE

FORSCHUNG





### Post-Kolonial/Dekolonial

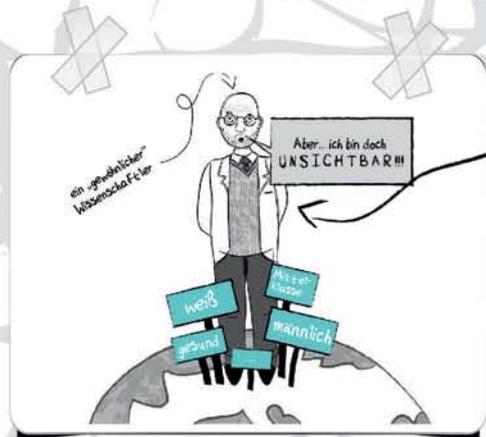
Wenngleich vielfach die Auffassung zu der Kolonialismus gehöre der Vergangenheit an, gibt es eine Vielzahl von Wissenschaftler\*innen, Journalist\*innen, Aktivist\*innen, die beharrlich auf die Aufhebung des Kolonialismus in allen Lebensbereichen drängen. Hier sind Schlagworten postkolonialer Theorie zu finden.



Wissenschaftliche Lehre ist ein Ort an dem Wissen und Weltbilder unterrichtet werden. Da die Studierenden diese Lehrinhalte als junge Menschen hören, nehmen sie die darin erlernten Weltbilder mit in ihr weiteres (Berufs-)Leben, wo sie noch viele Jahrzehnte damit arbeiten. Dieser Teil der Ausstellung schaut anhand der wirtschaftsgeographischen Lehre kritisch auf diese Weltbilder und die Verantwortung der Geographie darin.

LEHRE

## ...do we need in order to make the world...



Die Position, aus der heraus Wissen formuliert wird, offen zu legen, wird in der Forschung sehr selten gemacht.

Gerhard Sandner hat am Institut für Geographie in Hamburg jahrelang geforscht und gelehrt. Er arbeitete u.ä. zu den Verwicklungen der deutschsprachigen Geographie im Nazi Regime und stieß dabei auf eine interessierte internationale Öffentlichkeit. Im deutschen Kontext hingegen erntete er viel Kritik und wurde als „Nestbeschmutzer“ bezeichnet. Am Ende seiner Karriere begann er mithilfe von autobiographischen Aufzeichnungen seine eigene Arbeit und auch seine Momente des Scheiterns zu reflektieren. Sandner kann deshalb in mancher Hinsicht als Vorreiter kritischen Denkens über die eigene Position angesehen werden. Dennoch bleibt auch er in problematischen Kontinuitäten oftmals verhaftet und profitiert davon. Das Schlüsselloch gibt einen Einblick in Sandners Auseinandersetzung und zeigt Möglichkeiten des Anders-Machens von Wissenschaft(schon vor ca. 20 Jahren).

STANDORTE



Karten waren und sind mächtige Werkzeuge - nicht nur - der Geographie. In diesem Schlüsseloch gewähren wir Einblicke in einige Karten und zeigen eine Filmdokumentation zur Hamburger Kartographie. So werden die verschiedenen Formen des Karten-Machens gezeigt. Darüber hinaus gibt eine Hörstation Auskunft darüber, wie Kartographie ein Instrument des Kolonialismus war. Geräte und Karten von Hamburger Kartograph\*innen sowie Karten aus der Kartensammlung stellen wir ebenso vor wie digitale GIS-Karten und kritische Karten.

## Kartenwald die Welt vermessen und ordnen

....more livable and just for us all?

Madina Tlostanova 2009

**ACHTUNG:** rassistisches, antisemitisches und rechtseradikales Erbe geographischer Landschaftsforschung!

In der Geographie ist „Landschaft“ ein schwieriger Begriff. Mehrfach wurde er in der Vergangenheit verworfen. In der Hamburger Geographie war Siegfried Passarge ein wichtiger Vertreter der Landschaftsforschung in den 30er Jahren. Jedoch missbrauchte er den Begriff der Landschaft in seinen offen rassistischen und antisemitischen Arbeiten dazu. Er erstellte Arbeiten über die Minderwertigkeit von Menschen und Kulturen u.a. in den damaligen Kolonien. Damit rechtfertigte Passarge die Unterdrückung, Ausbeutung, Versklavung und Auslöschung von Menschen.

Erst in den 2000er Jahren verwendet eine neue Generation von Geograph\*innen den Begriff „Landschaft“ wieder und deutet ihn um. Nun finden Ansätze Eingang in die Diskussion, die Landschaft wie ein gestricktes Bild sehen. Jeder Faden steht dabei eine Form der Wahrnehmung, die immer auch ganz anders sein kann.



„Landschaft ist ein mentales Bild basierend auf subjektiver Wahrnehmung“

Quelle: Siegfried Passarge & Dr. Barbara Wahn 2012





Die Ausstellung befindet sich im Untergeschoss des Geomatikums,  
in der Bundesstraße 55, 20146 Hamburg  
[Bahnhof: U3 Schlump]

Falls Sie Interesse an einer Führung für Gruppen oder Schulen  
(ab Jahrgangstufe 8) haben melden Sie sich bitte telefonisch oder  
per Mail bei:

Sonja Kanemaki  
Institut für Geographie // Universität Hamburg  
Tel.: +49 40 42838-4963  
E-Mail: [sonja.kanemaki@uni-hamburg.de](mailto:sonja.kanemaki@uni-hamburg.de)

Ort der Ausstellung:

"Geomatikum" im UG  
Bundesstraße 55  
20146 Hamburg

U-Bahn Haltestelle:

"Schlump"

Bushaltestelle:

"Bundesstraße"

